

Kunst

Regelmäßige **Ausstellungen** mit Malern und Bildhauern zeitgenössischer Kunst; in Zusammenarbeit mit Galerien, Privatsammlern u. a. Kooperationspartnern haben in St. Matthäus eine lange Tradition.

Zu Gast waren K.-L. Lange, R. Wünsche, G. Fabritius, H. Döring-Spengler, S. Hayward, J. Brooks-Gerloff, Künstler der Art Brut, V. Stelzmann, Künstlerverband i. Deutschland e.V., A. Cüppers, M. Triegel, W. Schmiedel, G. Hellmuth, W. Muthesius, N. Frensch, Strawalde, G. Nasfeter, S. Kaluza, P. Pennisi, U. Baehr, A. Rainer; J. Länger, H. Gnade, Yang Shaobin, R. Weber, M. Morgner, Wolfgang Bellwinkel, Sigmar Polke, Waldemar Otto, Helen Spoerri, Zora Volantes, John Young, W. A. Scheffler

Die Reihe **„Das andere Altarbild“** präsentiert Altarbilder auf Zeit. Bisher Werke von A. Rainer, H.G. Oroschakoff, G. Scharein, K.-L. Lange, W. Schmiedel, V. Sidur, M. Dietz, H. Bachmann, F. Hitzler, M. Kircher, V. Stelzmann, Simon L. Dollinger, B. Dieckmann, A. Cüppers, M. Triegel, G. Hellmuth, W. Muthesius, Strawalde, G. Nasfeter, S. Kaluza, R. Weber, U. Baehr, H. Gnade, Yang Shaobin, M. Morgner, Z. Volantes, Timo Nasserri, John Young, W. A. Scheffler, S. Wagner-Quinte

Liturgie – Wort – Musik

Mit den **hORA-Gottesdienste** entwickelt sich eine liturgische Gestalt, die die Kultur des Glaubens zu künstlerischen Ausdrucksformen, wie sie am Kulturforum vorherrschen, in Beziehung setzt.

Ein Team von erfahrenen Predigerinnen, Predigern und Liturgen, zusammen mit ausgesuchten Musikern, gestaltet die hORA, sonntags 18 Uhr. Der sonntägliche Abendgottesdienst als alternatives Angebot zum üblichen Gottesdienst am Sonntagvormittag für Menschen in der Großstadt.

In den hORA-Gottesdiensten tragen zahlreiche mitwirkende Solisten und Ensembles und ausgesuchte Musikprogramme dazu bei, dem Akkord aus Liturgie und Wort, bildender Kunst und Musik jeweils eine neue Farbe zu geben.

Orgelndacht von Di bis Sa um 12.30 bis 12.50 Uhr.

Gastkonzerte in St. Matthäus und eigene Veranstaltungen entfalten ein reiches musikalisches Angebot und setzen im Dialog mit den Künsten vielseitige musikalische Akzente.

**St. Matthäus-Kirche im Kulturforum
Matthäikirchplatz, 10785 Berlin-Tiergarten,
Tel: 030.262 12 02, Fax: 030.265 15 97**

**Die Kirche ist Di bis So 12 bis 18 Uhr geöffnet.
Weitere Informationen über Veranstaltungen der
Stiftung St. Matthäus entnehmen Sie bitte den Aushängen
und Programmflyern im Eingangsbereich der Kirche.**

Stiftung St. Matthäus
Direktor: Pfr. Christhard-Georg Neubert
Geschäftsstelle: Charlottenstr. 53/54, 10117 Berlin (Mitte)
Tel: 030.20 35 53 11; Fax: 030.20 35 53 50
Email: info@stiftung-stmatthaeus.de
www.stiftung-stmatthaeus.de

AUSSTELLUNG

„...nicht mehr als diesen Stab“

holgerherrmann

15. April bis 29. August 2010



holgerherrmann hat seiner Installation im Kirchenraum der St. Matthäus-Kirche den Titel **„...nicht mehr als diesen Stab“** mitgegeben. Er ist Gen 32, 11 entnommen.

Bei einem verheerenden Atelierbrand vor Weihnachten letzten Jahres wurden fast alle Arbeiten des Künstlers holgerherrmann zerstört.

Die Stiftung St. Matthäus freut sich daher umso mehr, den in Frankfurt am Main lebenden Künstler in einer großen Bilderschau mit neuen Werken präsentieren zu können. holgerherrmann hat seiner Installation im Kirchenraum den Titel **„...denn ich hatte nicht mehr als diesen Stab“** mitgegeben. Ein Synonym für seine eigene berufliche Situation.

Wandfüllende, großformatige Holzdrucke – schmale, hochformatige Papierbahnen - und eine ebenso große Altartafel - pure Malerei - sind zu sehen. Die Holzdrucke sind als gleichrangige Bildstationen, als Bildfenster, im Kircheninnenraum installiert. holgerherrmann hat sie nur auf den Boden gestellt. Zugleich zieht das farbintensive Tafelbild über dem Altar mit der Dominanz der Vertikalen die Aufmerksamkeit nach innen. Allein sie ist im Kirchenraum schwebend präsentiert.

holgerherrmann faltet mit der Präsentation seiner Arbeiten ein stimmiges Bild auf, das den Kirchenraum zu einem neuen Erlebnis werden lässt. Wie zerstreute Bilder, die für die St. Matthäus-Kirche wieder zusammengekommen sind, stellen seine Arbeiten ein Beziehungsnetz her. Den Besucher empfängt eine Atmosphäre, die bestimmt ist von Klarheit und Licht, in die holgerherrmanns Arbeiten intervenierend eingestellt sind, wegweisend für Neues, für Vergessen und Wiedererinnern, kontrastreich und ausdrucksstark.

1942 geboren in Mainz am Rhein
Studium der Kunstgeschichte in Mainz am Rhein
Studium an der Staatlichen Hochschule für Bildende Künste, Städelschule, Frankfurt am Main
Studium an der Staatlichen Hochschule für Bildende Künste Hamburg
Lehrtätigkeiten und Lehraufträge im Fachbereich Kunst bis 2000
1986 – 1988 Konzeption, Einrichtung, Organisation und Leitung der Artothek Frankfurt am Main
1992/93 Atelierstipendium Salzburg
1993 Schulkünstler der Galerie am Fachfeld in der Heinrich-Kraft-Schule, Frankfurt am Main (Preis der Frankfurter Sparkasse)
2000/01 Vertretungsdozentur J. W. Goethe-Universität Frankfurt am Main
seit 2002 Lehrauftrag Akademie für Bildende Künste, Johannes Gutenberg-Universität Mainz
2008 Förderung Deutsche Künstlerhilfe des Bundespräsidenten

holgerherrmann lebt und arbeitet in Frankfurt am Main

Ausstellungen – Auswahl

Arbeiten in privaten Sammlungen, in der Hessischen Staatskanzlei, in Hessischen Ministerien und Institutionen, im Klingspor Museum Offenbach und in den Kunstsammlungen des Museum Chemnitz

www.holgerherrmann.de

Im Rahmen der Ausstellung präsentiert holgerherrmann ab dem 03. April 2010 seine großformatige Arbeit „langesstück 11“ in der Projektreihe „Das andere Altarbild“.

Bei Interesse am Erwerb einer Arbeit des Künstlers holgerherrmann wenden Sie sich bitte an die Mitarbeiter der Offenen Kirche oder aber an das Büro der Stiftung St. Matthäus.



Die Stiftung St. Matthäus ist die Kunst- und Kulturstiftung der Evangelischen Kirche in Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz mit Sitz am Dom zu Brandenburg/H. als der Wiege der Kultur in unserer Region. Die Stiftung St. Matthäus wurde 1999 gegründet mit dem besonderen Auftrag, den Dialog der Kirche mit den Künsten zu führen und zu fördern. Herausgehobene Orte ihrer Tätigkeit sind die St. Matthäus-Kirche im Berliner Kulturforum und die Dominsel in Brandenburg. Sie ist die Citykirche im Kulturforum zwischen Neuer Nationalgalerie, Staatsbibliothek, Philharmonie, Gemäldegalerie, Kupferstichkabinett, dem Kunstgewerbemuseum und dem Potsdamer Platz. St. Matthäus ist traditionell ein besonderer Schwerpunkt kirchlicher Arbeit im Dialog mit den Künsten.

Projekte der Stiftung St. Matthäus

Offene Kirche St. Matthäus mit gottesdienstlichen seelsorgerischen Angeboten für die Besucher des Kulturforums, Konzeption und Durchführung von **Ausstellungen** mit bildender Kunst der Gegenwart. Die Stiftung pflegt Kontakte mit privaten Galerien wie „Galerie Michael Schultz“, „Seitz & Partner“, „Galerie Eva Poll“, ALEXANDER OCHS GALLERIES BERLIN I BEIJING und zu überregionalen Kunsteinrichtungen wie der Gemäldegalerie, den Staatlichen Museen zu Berlin, den Berliner Festspielen, Kulturveranstaltern und Musikagenturen. Die Stiftung kooperiert mit dem Kulturbüro der EKD und arbeitet mit der 1987 in Berlin gegründeten Guardini Stiftung zusammen, die in der Tradition ihres Namensgebers den geistigen Austausch zwischen Kunst, Religion und Wissenschaftlern fördert. Die Pflege traditioneller **Kirchenmusik**, Neuer und Experimenteller Musik bildet einen Schwerpunkt im Programm.

Die „Edition St. Matthäus“ ist die Schriftenreihe der Stiftung und erscheint seit 2001. Sie publiziert Textsammlungen und Kataloge zu Ausstellungen, die in der St. Matthäus-Kirche präsentiert wurden oder in Zusammenarbeit mit der Stiftung entstanden.

Die Stiftung ist gemeinnützig tätig und auf Zuwendungen angewiesen. Sie bestreitet ihre Programmarbeit überwiegend aus Spenden, Kollekten und zweckgebundene Zuwendungen. Zur Erfüllung ihrer Aufgaben stehen ihr Kirchensteuern nicht zur Verfügung. Mit Ihren Zuwendungen helfen Sie der Stiftung St. Matthäus bei der Erfüllung ihrer Aufgaben und fördern damit den Dialog zwischen Kirche und Kunst.

Auskünfte erteilen gerne die Geschäftsstelle der Stiftung und Pfarrer Christhard-Georg Neubert.